

Mit jungen Kindern im Dialog - Sprachförderung als Dialogförderung denken

Herzlich willkommen!

Fachtagung

Kea entdeckt Neues – Vielfalt für die Praxis

Hildesheim

05.03.2013

Gliederung

- Chancen und Risiken des Sprachförderbooms
- Sprachförderung als Dialogförderung
 - Leitidee
 - Feinfühligkeit
 - Sprachpersönlichkeiten
- Reflexion der pädagogischen Dialoggestaltung
- Literatur

Chancen des Sprachförderbooms

- Aufmerksamkeit für frühkindliche Sprachentwicklung
- Qualifizierungsoffensiven für pädagogische Fachkräfte
- sprachliche Begleitung von Anfang an



Fallstricke des Sprachförderbooms

- Fördergruppen statt individuelle Förderung
- Handlungsdruck
- Projektitis

Dialogförderung - Leitidee

“Die beste Sprachförderung ist
eine gute Beziehung zum Kind”

(Largo 1998, S. 321)

Dialogförderung - Leitidee

- Beziehungen stehen im Vordergrund
- der bedeutungsvolle Austausch ist zentral
- Wohlbefinden und Engagiertheit als Grundlage für kindliches Sprachlernen
(Vandenbussche & Laevers 2009)

Dialogförderung - Leitidee

Für den Spracherwerb entscheidend:

- **Häufigkeit** feinfühligere und sprachlich anregende Dialoge
- **individuelle Ansprache** der Kinder

(Dickinson & Tabors 2001)

Dialogförderung - Leitidee

Inhaltsorientierung

Ich versuche, sie „Kaffee“ sagen zu lassen. Mehrmals wiederholte sie mit „Faffee“, das dritte Mal mit einigen Anzeichen von Verärgerung. Auf mein „Nein, Kaffee“ schrie sie plötzlich mit Nachdruck „Tee!“.

(Britton 1973)

Dialogförderung - Feinfühligkeit

- Feinfühligkeit bezieht sich auf das einfühlsame pädagogische Verhalten im Rahmen emotional unterstützender Dialoge (Remsperger 2009)
- Feinfühligkeit ist Voraussetzung für eine qualitätvolle Bildungsarbeit (Remsperger 2009)
- Feinfühligkeit steht in positiver Beziehung zur Sprachentwicklung (Szagun 2006)

Dialogförderung - Feinfühligkeit

1. Beobachten, Abwarten und Zuhören
2. Im Blickkontakt sein
3. Der Aufmerksamkeit des Kindes folgen
4. Vielfalt an Fragen
5. Wechselseitigkeit

(Weitzman & Greenberg 2008)

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Beobachten, Abwarten und Zuhören

- Leitfrage: Wer führt den Dialog?
- Kindzentrierung vs. Erwachsenenzentrierung

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Beobachten, Abwarten und Zuhören

- Warten auf die Dialoginitiativen der Kinder
- Pausen, die Dialoginitiativen der Kinder ermöglichen
- Signalisieren von Interesse an den kindlichen Äußerungen

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Im Blickkontakt sein

- auf Augenhöhe
- Blickkontakt halten
- eine zugewandte Körperhaltung
- auf eigene Position achten



Dialogförderung - Feinfühligkeit

Der Aufmerksamkeit der Kinder folgen

- Aufgreifen der Dialoginitiativen der Kinder durch Nachahmen, Kommentieren, Fragen
- sprachliche Anregungen durch indirekte Korrekturen und Erweiterungen
- Abkehr von der Ergebnis- und Produktorientierung

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Videobeispiel „Kreatives Gestalten“

(Weitzman & Greenberg 2008)

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Wechselseitigkeit

- auf ausgeglichene Redebeiträge zwischen Erwachsenen und Kindern achten
- durch Fragen und Kommentare an den Äußerungen der Kinder anknüpfen, um den Dialog in Gang zu halten
- Turn-taking: wechselseitige Bezüge herstellen

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Verwendung einer Vielfalt an Fragen

- unterschiedliche W-Fragen (offene Fragen): Erzählen
- Ja/Nein-Fragen (geschlossene Fragen) nur zur Klärung
- keine Abfragen (Testsituationen): Was ist das? Was ist das?
- erwartungsvolles Warten auf Antwort

Dialogförderung - Feinfühligkeit

Durch offene Fragen in die Wechselseitigkeit kommen

K: „Ich hab ein Film über Raumschiffe geseht!“

E: „ Du hast einen Film über Raumschiffe gesehen? Worum ging es denn genau?“

K: „Da war ein Mann und er wollte zum Mond. Aber dann hat er diese Weltraummenschen getroffen und die wollten dass er zu ihrem Planeten kommt.“

E: „Warum wollten die Außerirdischen das denn?“

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

Jedes Kind bringt abhängig von

- seiner Entwicklung,
- seinen familiären Erfahrungen,
- seinen Interessen und
- Seinem Temperament

eine unterschiedliche Sprach-
persönlichkeit mit in die Kita

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

- sprachlich aktiv: initiiert Dialoge von sich aus und reagiert auf Initiativen anderer
- zurückhaltend: reagiert hauptsächlich auf Initiativen anderer
- passiv: initiiert und reagiert nur selten
- eigene Ziele: verfolgt eine Ideen und reagiert selten auf Initiativen anderer

(Weitzman & Greenberg 2008)

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

Reflexion: Wem schenke ich meine Aufmerksamkeit?

- Gibt es Kinder in meiner Gruppe/ Einrichtung mit denen ich besonders viel kommuniziere? Welche Sprachpersönlichkeit zeigen sie?
- Gibt es Kinder in meiner Gruppe/ Einrichtung, mit denen ich kaum kommuniziere? Welche Sprachpersönlichkeit zeigen sie?

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

- sprachlich aktiv: initiiert Dialoge von sich aus und reagiert auf Initiativen anderer
- zurückhaltend: reagiert hauptsächlich auf Initiativen anderer
- passiv: initiiert und reagiert nur selten
- eigene Ziele: verfolgt eine Ideen und reagiert selten auf Initiativen anderer

(Weitzman & Greenberg 2008)

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

„Paolo (3;0, portugiesisch-deutsch) folgt seiner Gruppenerzieherin einige Zeit quer durch die Kita. Im Flur angekommen, zieht er sie plötzlich an der Hose. Als sie sich zu ihm umdreht und ihn erwartungsvoll anblickt, streckt er ihr seine Hand entgegen und öffnet sie. Es kommt eine Muschel zum Vorschein. Die Erzieherin beugt sich zu Paolo hinunter und sagt bewundernd: „Das ist aber eine schöne Muschel! Wo hast du die denn her?“.“

(Jampert u.a. 2011, S.29)

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

Gestaltung der Gruppensituation

- alle Kinder im Blick haben
- alle Kinder in die Aktivität einbeziehen
- auf Sprachpersönlichkeiten eingehen
- Kinder profitieren von einander



Kommunikation in der Kindergruppe:
Impulse setzen für die ganze
Kindergruppe

Dialogförderung - Sprachpersönlichkeiten

Abhängigkeit von der Situation und den Dialogpartnern:

- In welchen Situationen im pädagogischen Alltag ist ein Kind sprachlich am aktivsten und kommuniziert gerne mit pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern?
- In welchen Situationen im pädagogischen Alltag ist es sprachlich zurückhaltend und kommuniziert nicht gerne mit pädagogischen Fachkräften oder anderen Kindern?

(Weitzman & Greenberg 2008)

Reflexion der pädagogischen Dialoggestaltung

Analysekriterien:

- Dialoginitiativen der Kinder
- Blickkontakt & Sitzposition
- differenziertes Aufgreifen der kindlichen Äußerungen
- Wechselseitigkeit: mind. 4 Turns zu einem Thema
- Verwendung einer Vielfalt an Fragen
- Individuelle Ansprache

Reflexion der pädagogischen Dialoggestaltung

- Ein authentisches, zugleich reflektiertes Dialoghandeln entwickelt sich im Einklang mit der eigenen Persönlichkeit.
- Video als Reflexionsmethode:
eine Herausforderung mit viel Potenzial
- Kollegiale Beratung:
kompetenzorientierte und hilfreiche Ressource

Literatur

- Britton, J. (1997). *Die sprachliche Entwicklung in Kindheit und Jugend*. Düsseldorf.
- Largo, Remo (1998). *Babyjahre*. München.
- Jampert, Karin, Zehnbauer, Anne, Best, Petra, Sens, A.ndrea Leuckefeld, Kerstin, Laier, Mechthild (Hrsg.) (2009). *Kinder-Sprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial*. Weimar; Berlin..
- Jampert, Karin, Thanner, Verena, Schattel, Diana, Sens, Andrea, Best, Petra, Laier, Mechthild (2011). *Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten*. Weimar; Berlin.
- Remsperger, Regina (2009). *Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern. Kindergarten heute spezial*.
- Szagun, Gisela (2006). *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. Weinheim; Basel.
- Vandebussche, Els, Laevers, Ferre (2009). *Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuveners Engagiertheits-Skala*. Erkelenz.
- Weitzman, Elaine, Greenberg, Janice (2008). *Learning Language and loving it. A Guide to Promoting Childrens. Language*. Toronto.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Andrea Sens M.A.

Psycholinguistin

Zeichnungen: Christoph Gießler

aus Jampert u.a. 2011